Sendeende der deutschen Redaktion von Radio HCJB Quito

Radio HCJB Quito stellt zum Jahresende 2016 die Produktion christlicher Sendungen in deutscher Sprache ein. In den Sendungen und im Monatsbrief Oktober/November 2016 begründete Horst Rosiak die Entscheidung folgendermaßen: „In den letzten Jahren sind wir arbeitstechnisch und kräftemäßig häufig an unsere Grenzen gestoßen. Alle Bemühungen um weitere Mitarbeiter für unser Büro in Quito blieben ohne Erfolg. Wenn wir hier von ‚Mitarbeitern' sprechen, sind dies keine Angestellten im klassischem Sinne, sondern Missionare wie wir, deren Gehalt von einem Spenderkreis getragen wird. Es ist uns nicht mehr möglich, den Arbeitsumfang weiter aufrecht zu erhalten. Auf einer außerordentlichen Sitzung unseres ecuadorianischen Vereins (Asociación Vozandes Media) wurde darum die Empfehlung ausgesprochen, nach über 63 Jahren den Arbeitsbereich der deutschen Rundfunksendungen von Quito, Ecuador, zum Jahresende 2016 einzustellen. Diese Entscheidung fällt uns überaus schwer, weil wir viel Zeit, Kraft und Herzblut in diese Arbeit investiert haben."

Deutsch war 1953 nach Englisch und Spanisch (1931), Schwedisch (1937) und Russisch (1941) die fünfte feste Sendesprache von Radio HCJB Quito. Personell, finanziell und spirituell getragen wurden die Sendungen zuerst von den nordamerikanischen Mennoniten-Brüdergemeinden. Am 13. August 1953 trafen David und Anna Nachtigal aus Kanada bei der „Stimme der Anden" in Quito ein, um einen regelmäßigen deutschen Dienst zu beginnen. Dieser Tag gilt als Beginn der deutschen Abteilung, auch wenn es schon seit 1941 gelegentliche deutsche Sendungen bei dem 1931 von US-amerikanischen Missionaren begründeten Missionssender gegeben hatte.

Tatsächlich wurde 1953 statt der alten Anlage in Quito eine stetig wachsende Kurzwellenstation in Pifo in Betrieb genommen, die ab 1981 sogar einen 500 kW starken Kurzwellensender beherbergte. Die deutschsprachigen Sendungen waren zunächst für den amerikanischen Kontinent bestimmt, erst später auch für Europa. Den verschiedenen Senderichtungen kam man mit verschiedenen Akzentsetzungen nach: Dieser lag im Südamerikaprogramm eher auf der geistlichen Betreuung deutschsprachiger Minderheiten, auch mit Zielgruppensendungen für Frauen, Jugendliche und Kinder. Im Europaprogramm, das eher von Rundfunkhobbyisten gehört wurde, setzte man auf dem Reiz Südamerikas mit Andenmusik, Erlebnisberichten und Beschreibungen. In diesem Umfeld wurde dann von den Hörern auch ein religiöses Element akzeptiert. Zu großer Dankbarkeit verpflichtet sind der deutschen Redaktion die DX-Klubs in Deutschland, die mit ihren Beiträgen zum samstäglichen DX-Programm von Radio HCJB ihre Bekanntheit fördern konnten. Zu nennen sind hier die ADDX, aber auch die Arbeitsgemeinschaft DX und der Shortwave Listeners' Club Saar und auch der RMRC.

Als die amerikanischen Mennoniten die Redaktion nicht mehr beschicken konnten, wurden Mitarbeitende aus Europa gesucht. 1982 kam der erste Mitteleuropäer in den deutschen Dienst: Rüdiger Klaue. Zu dem Zeitpunkt war aber auch er schon anderthalb Jahrzehnte in Südamerika tätig gewesen und hatte auch Sendungen für Radio HCJB Quito produziert. Das Ehepaar Klaue und die späteren Mitarbeitenden finanzierten ihre Tätigkeit mithilfe europäischer Freundeskreise in Partnerschaft mit den Missionsagenturen Deutsche Missions-Gemeinschaft und Vereinigte Deutschen Missionshilfe.

Die Planung eines neuen Großflughafens für Quito warf zur Jahrtausendwende ihren Schatten auf die in der Einflugschneise liegende Kurzwellenstation in Pifo. Die jahrelangen Verzögerungen beim Flughafenbau

Bild oben: *Das Team von Radio HCJB im Jahr 2013. Foto: Iris Rauscher.*

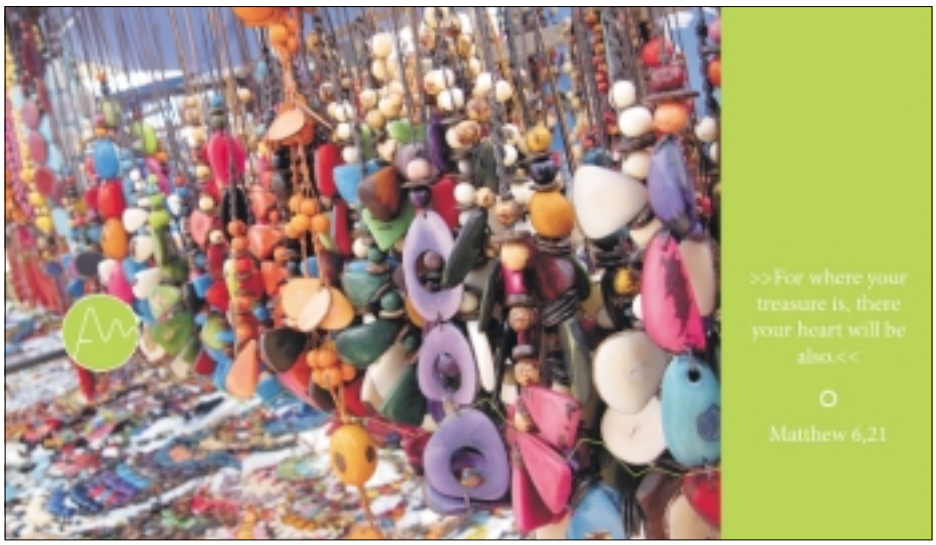
Das Funkhaus auf einer Grußkarte von Radio HCJB Quito (1970).

verschafften der Radiomission Gnadenfristen. So konnte etwa die deutsche Redaktion immer neue Plattformen zur Verbreitung ihrer Sendungen entwickeln (z. B. ab 2000 via Satellit) und zugleich Grundsatzentscheidungen über ihren Fortbestand verschieben. Die US-amerikanische Muttergesellschaft nutzte den Rückbau der Sendeanlagen zum Ausstieg aus der Tätigkeit in Ecuador und der Kurzwelle insgesamt. Schon 2003 wurden alle interkontinentalen Sendungen eingestellt, während die deutschsprachige Redaktion den Erhalt ihrer Kurzwellensendungen bis 2008 durchsetzen konnte. Zur konsequenten Härte des US-Abzugs gehörte auch, dass man die Klinik in Quito verkaufte und die Urwaldklinik in Shell einfach schloss.

Nach dem Abzug der US-Amerikaner übernahm die deutsche Redaktion die Führung der verbliebenen Radioarbeit in Ecuador, ebenso wie ein deutscher Mediziner die Neugründung der Urwaldklinik betrieb. 2009 wurde für die Kurzwellensendungen eine kleine Ersatzanlage auf dem Hausberg von Quito, Pichincha, errichtet. Sie sendet auf 6050 kHz (10 kW) in Spanisch und indigenen Sprachen für den Andenraum. Allerdings ist die Kurzwelle auch in Südamerika auf dem Rückzug. So ist Radio HCJB seit einigen Jahren der letzte Sender, der in Ecuador noch auf Kurzwelle sendet. Dabei erwies sich die Station immer noch als DXer-freundlich. Am Ende des Sendetags wurden saisonweise je eine halbe Stunde in Deutsch und Englisch angehängt. Pläne für den Aufbau einer größeren Kurzwellenstation (100 kW Leistung) an einem Ersatzstandort scheiterten.

Die Südamerikaversorgung lief 2010-2012 aus Chile (Schließung der angemieteten Kurzwellenstation) und 2012-2014 aus Deutschland (Sendeende aus finanziellen Gründen). Für Europa nutzte die deutsche HCJB-Redaktion zunächst 2003-2009 beim deutschen Provider Telekom/Media Broadcast gekaufte Sendezeit in Deutschland oder Frankreich, 2009/10 eine Kurzwellenstation in Litauen. 2011 begann der Aufbau einer eigenen kleinen Kurzwellenstation im ostfriesischen Weenermoor. Diese Station ging 2012 auf Sendung und verfügt inzwischen über drei Kurzwellensender niedriger Leistung. Belegt wurden sie mit Programmen aus Quito, aber auch mit Zulieferungen klassischer Radiomissionen wie dem Missionswerk Werner Heukelbach und jüngerer Radioarbeiten. Dabei hat zum Beispiel die Segenswelle die Produktion plattdeutscher Sendungen übernommen, die 2002 in Quito als Sendungen in Plautdiesch (Mennoniten-Platt) begonnen hatten.

Hansjörg Biener



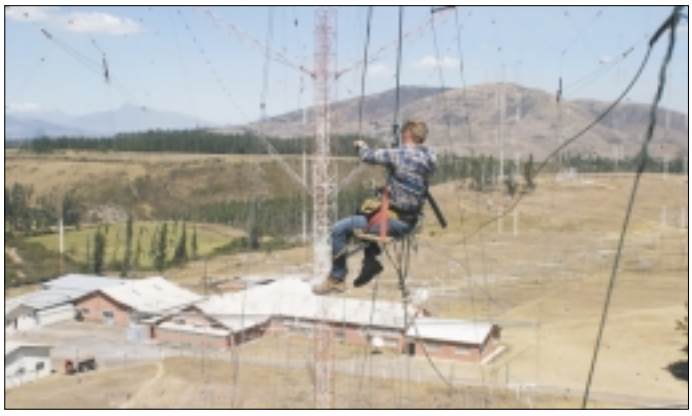
Empfangsbestätigung von Radio HCJB (2014).

Aufbau der Antenne auf dem Mt. Pichinacha auf einer QSL-Karte von Radio HCJB (2009).

Antennenanlage in Pifo auf einer Empfangsbestätigung von Radio HCJB (2009).

QSL-Karte von Radio HCJB (2011).

QSL-Karte von Radio HCJB (2011)



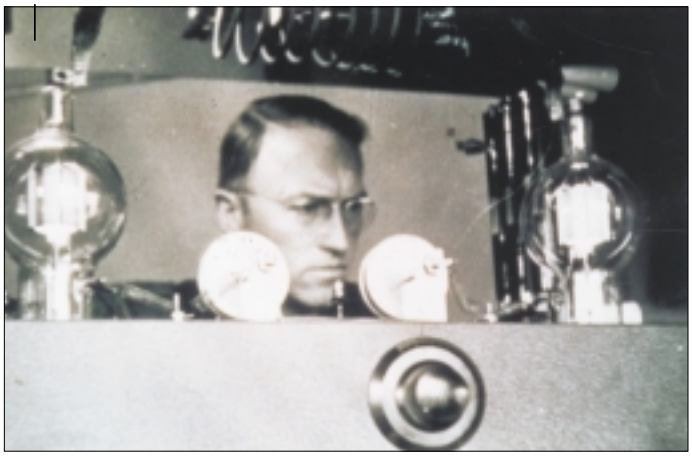
Arbeiten an der Antennenanlage in Pifo (2009). Allen Graham.

Die Antennenanlage in Pifo (2009). Foto: Allen Graham.

Touristenzug auf einer QSL-Karte von HCJB World Radio (2007).

QSL-Karte von HCJB Quito (1968).

Missionar Peter Hübert und Frau Maria im Studio (ca. 1975).

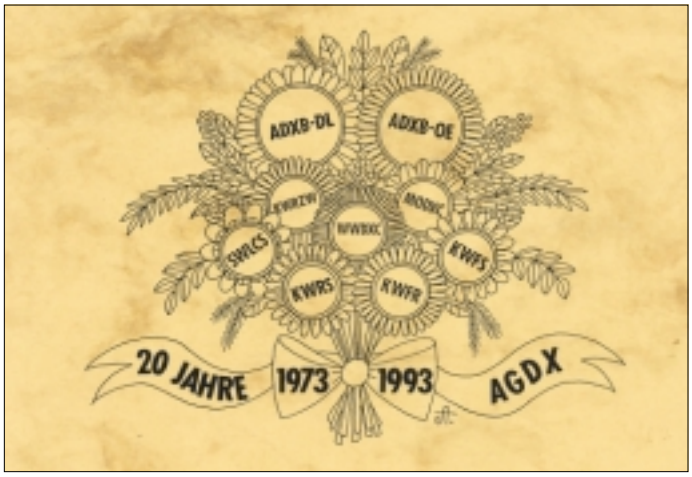


Clarence Wesley Jones am 250 W Sender (1953).

QSL-Karte 33 Jahre ADDX DX-Programm via HCJB (2000).

QSL-Karte der AGDX anlässlich des 35. Vereinsjubiläums (2008).

QSL-Karte der ADDX via HCJB Quito (1970).



QSL-Karte vom AGDX-DX-Programm via Radio HCJB (1993)

In diesem Schafstall war der erste HCJB-Sender untergebracht.

QSL-Karte von HCJB Quito (1966).

QSL-Karte von HCJB Quito (1970).

QSL-Karte von Radio HCJB (1954).